

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 49 (2007)
Heft: 283

Artikel: Brave New World
Autor: Haupt, Stefan
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-864396>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Brave New World



Das müsse ich doch wissen: SF DRS plane zusammen mit ARD und ORF unter der Federführung von FOX TV eine eintägige Live-Sendung mit mir, weil sie in Erfahrung gebracht hätten, dass die NZZ am Sonntag aufgrund eines Variety-Artikels eine Sonderausgabe herausbringe, die von der Sonntags-Zeitung abgekupfert werde.

Als vorgestern die SWISS bei mir anrief und fragte, ob ich ihnen die Ehre geben und für den Monat September als Chefkoch für ihre «SWISS Ultra Cuisine Line» amten würde, war ich doch etwas überrascht. Ich sei dazu wohl nicht befähigt, gab ich zur Antwort. Das spiele überhaupt keine Rolle, und über die Gage werde man sich bestimmt einigen können. Weshalb man denn ausgerechnet mich anfrage, wollte ich wissen. Die Dame am andern Ende kicherte. Man habe den Tipp von einem Monsieur aus Bern erhalten, der den Deal zusammen mit Puma, Swatch und der Credit Suisse Group für mich eingefädelt habe. Welchen Deal, fragte ich verblüfft? Also bitte, kam prompt die Antwort: Meinen neuen Film zu sponsern! Und sie gratuliere auch gleich: Bei so einem Budget und bei solchen Partnern könne ja nichts mehr schief gehen!

Mir wurde etwas mulmig zu Mute. Ich sagte höflich zu, hängte auf und rief bei der Credit Suisse an, wo ich gleich verbunden wurde: Wann man mich denn zur Vertragsunterzeichnung erwarten dürfe? Man habe mich übrigens nicht früher kontaktieren wollen, weil zuerst noch einige Details mit meinem Juristen hätten geklärt werden müssen: Exklusivität der Premiere, Anzahl der Events, Einkleider, Merchandising, ein Auftrittsverbot meinerseits bei der Euro 2008 in einer dieser UBS-Arenen, absolut keine Statements zur Politik, weltweit, und schon gar nicht in der Schweiz – letztlich aber alles Peanuts, die unterdessen geklärt seien.

Die Frage, wer überhaupt mein Jurist sei, ging mir nicht aus dem Kopf, doch zuerst wollte ich wissen: Wieso gerade ich? Und welches Filmprojekt überhaupt? – Nun war die Person am andern Ende der Leitung perplex. Das müsse ich doch wissen: SF DRS plane zusammen mit ARD und ORF unter der Federführung von FOX TV eine eintägige Live-Sendung mit mir, weil sie in Erfahrung gebracht hätten, dass die NZZ am Sonntag aufgrund eines Variety-Artikels eine Sonderausgabe herausbringe, die von der Sonntags-Zeitung abgekupfert werde, was nun aber alles bereits in einem Artikel der Weltwoche vorweggenommen sei in ihrer brandneuen Kolumne mit dem unglaublichen Titel: *It's time for real people*.

Ich rief bei der Weltwoche an: Zwei Gründe, so erklärte mir der zuständige Journalist, seien für meine Wahl ausschlaggebend gewesen: Meine Preiskrönung in den USA im Beisein der Weltprominenz einerseits (er hatte irrtümlicherweise den Publikumspreis am Los Angeles Greek Film Festival mit dem Oscar und die dort anwesende Olympia Dukakis mit Paris Hilton verwechselt, was ihm bestimmt einen argen Rüffel eintragen wird) und andererseits meine hyperzynischen Statements über Begriffe wie *Engagement*, *Qualität*, *Auseinandersetzung*, oder auch zum Beispiel *Giesskannenprinzip* – da verplatze er im-

mer schier vor Vergnügen. Wie hast du das letztthin formuliert – er duzte mich nun, ohne zu fragen – «Die Paris-Hiltonisierung der Welt», die «Erosion des Inhalts», wieder lachte er laut heraus. «Ich mach' mit dir jede Wette», fuhr er fort, «es gibt Leute, die glauben, dass du das alles ernst meinst! Dabei würden das heutzutage nicht mal mehr die schlaffen Alt-Achtundsechziger sagen. Einfach genial!», fuhr er fort. Und grinste wieder los.

Ich machte etwas, was ich sonst nie mache: Ich hängte mitten im Satz das Telefon auf. Und atmete kurz und heftig. Dann, wohl wissend, dass mir die Sache aus dem Ruder zu laufen drohte, rief ich bei der Swiss an und fragte, ob sie vielleicht im September zusätzlich zu meinem Koch-Einsatz auf den Langstreckenflügen auch noch meinen letzten Dokumentarfilm zeigen möchten. Das wären doch brachliegende Synergien, scherzte ich. Die Frau schwieg einen Moment: das dürfe sie leider nicht selber entscheiden. Sie versprach zurückzufen. Was sie auch bald schon tat. Es tue ihr schrecklich leid, Rolex habe interveniert, und abgesehen davon wünsche ihre Kundschaft eigentlich eher etwas, also eher so ... so was Unterhaltendes halt, gerade heutzutage ... Sie entschuldigte sich mehrmals und wollte wissen, ob ich ihr das nachsehen könne. – Aber sicher! Ich lächelte und dankte. Dann wachte ich auf.

Draussen dämmerte es bereits. Ich trat ans offene Fenster, liess den Blick über die roten Dächer der Stadt schweifen. Alles nur ein Traum, dachte ich erleichtert. Was für ein Glück!

Und ich dachte an den Vortag zurück, an das Jürgespräch beim Bundesamt für Kultur über mein neuestes Spielfilmprojekt, das in Zürich und im Norden Thailands gedreht werden soll, in einem Lager für burmesische Flüchtlinge. Ich fragte mich, wohin die Welt und die Filmlandschaft sich bewegt. Ich fragte mich: Was ist mir wichtig? Was ist der «öffentlichen Meinung» wichtig? Was ist – überhaupt – wichtig ...

Draussen zogen letzte Nebelschwaden der Nacht vorbei, lösten sich in den immer stärker werdenden Sonnenstrahlen auf, genauso wie die letzten Erinnerungsfetzen meines Traumes.

Box Office, Festivalpreise, TV-Verkäufe, mediales Interesse, Zahlen, Quoten, Labels, Jugendwahn, Glamour, Lifestyle, Szene, Lounge, Code ...

Oh Brave New World!

Stefan Haupt